Der „Rothe Hirsch" starb in der folgenden Nacht.

Mehrere Tage nachher kam Harpstenah im Dorfe an und trug ihren todten Mann auf dem Rücken. Die Frauen nahmen ihr die Last ab und halfen ihr, sie zur Ruhe zu bestatten.

Ihr Gemahl war von den Leuten bald vergessen. Nach einigen Jahren saß sie ganz allein in ihrem Wigwam und sehnte sich nach dem Lande der Seelen. Ihre beiden Söhne waren von den Tschippewäern überfallen und getödtet worden.

* * *

Es war eine stürmische Nacht. Harpstenah war in die Prairie gegangen, um ihre Thränen ungestört fließen zu lassen. Ihr Wehklagen hörte man in der Ferne.

„Es ist die alte Harpstenah", sagten die Mädchen im Dorfe; „sie weint um ihren Mann und ihre Söhne."

Der Sturm wüthete die ganze Nacht durch. Am Morgen ließ er nach. Die kinderlose Wittwe lag todt bei dem Ruheplatze ihres jüngsten Sohnes.

Der Mann mit dem ledernen Mantel.

Vor vielen Jahren lebte unter den Wyandotte-Indianern ein Mann, der vom Donner einen Ledermantel erhalten hatte, welcher ihm solche Kraft gab, daß er alle seine Feinde überwinden konnte. Da sich ihm zuletzt keine Feinde mehr näherten, ließ er seine Freunde seinen Uebermuth fühlen und brachte mehrere in qualvoller Weise um. Darauf wurde ihm nun gesagt, daß man ihn tödten würde, wenn er sich solcher Schandthaten nicht enthalte. Da er sich auch um diese Warnung nicht bekümmerte, so wurde sein Tod beschlossen und er davon in Kenntniß gesetzt. Merkwürdigerweise war er ganz und gar damit einverstanden; er sagte, er würde alsdann hinauf zum Donner fliegen und seiner Nation alles Gute herunterschicken.

Bald danach wanderte er mit einigen Wyandotten über einen Baumstamm, der eine Brücke über einen schmalen Fluß bildete, und sein Hintermann durchstach ihn mit einem Speere.

Sie trugen den Leichnam ans Ufer und verbrannten ihn.

Als der Körper beinahe ganz verbrannt war, gab er auf einmal einen lauten Krach von sich, und eine Rauchwolke wirbelte in die Höhe, aus der folgende Worte klangen:

„Ich gehe hinauf zum Donner, von dem ich kam. Die Familie, der ich angehörte, soll jährlich zu meinem Angedenken ein Fest feiern und das Oberhaupt derselben soll Tabak ins Feuer werfen, um einen angenehmen Geruch zu verbreiten; im Frühjahre werdet ihr meine Stimme hören!"

Diese Ceremonie wurde lange Jahre streng beobachtet.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/371